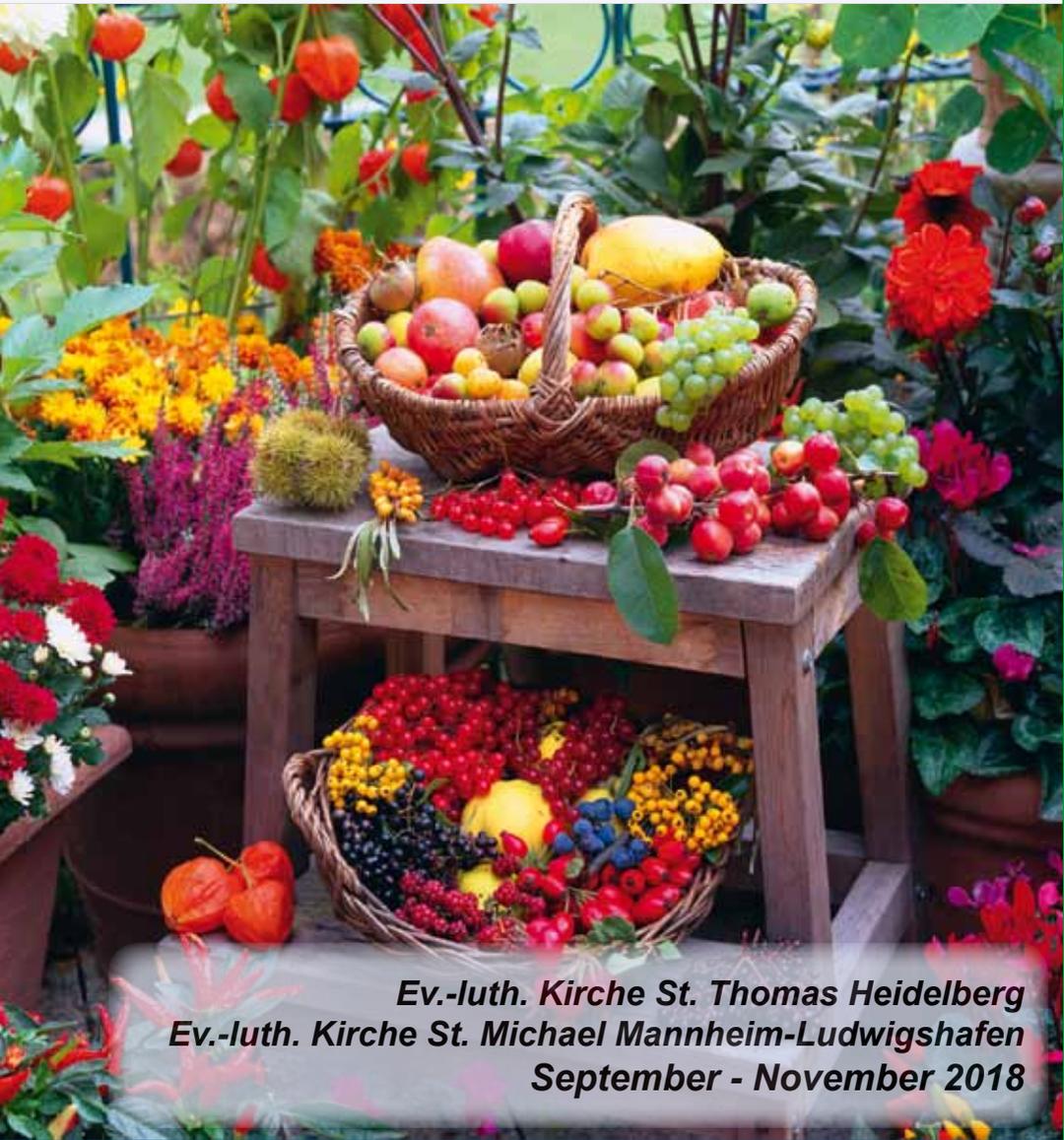


SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

Lutherische Briefe

SELK
SELBSTÄNDIGE
EVANGELISCHE
LUTHERISCHE
KIRCHE



***Ev.-luth. Kirche St. Thomas Heidelberg
Ev.-luth. Kirche St. Michael Mannheim-Ludwigshafen
September - November 2018***

Liebe Leserinnen und Leser!

Was für ein schönes Wort, das uns durch den September - und am besten durch das ganze Leben - begleiten soll.

Und ein Kontrastprogramm zu dem, was täglich an Hässlichkeit in den Nachrichten auf uns einstürzt.

Wir dürfen unseren Blick von dem allen weg lenken und uns daran erinnern: Gott hat alles **schön** gemacht.: „Siehe, es war sehr gut“. Unser Gott ist ein Gott der Schönheit, und sein Plan war es, eine schöne Welt zu schaffen. Eine Welt, in der es eine Lust ist zu leben, zu gestalten, und ihn zu loben und zu ehren mit unserem Tun.

Und dann: Er hat die **Ewigkeit** in das Herz seiner Menschen gelegt. In das Herz **aller** Menschen, das ist gemeint. In jedem Menschen ist die Ewigkeit, wie eine Melodie, einen Nach-Klang des Paradieses, des Himmels, der auf uns wartet.

Ist das wahr? Man möchte es kaum glauben, wenn man immer öfter hört: Mit dem Tod ist alles zuende, danach kommt nichts mehr. Wie klein ist die Welt geworden, wo das Echo der Ewigkeit verstummt ist, das doch in unserem Herzen noch zu hören sein müsste: Als Erinnerung, als Hoffnung, als Sehnsucht.

Oder hören wir es einfach nur nicht mehr, weil es so laut ist um uns herum. Weil so

viel Klänge und Stimmen und Geräusche uns ablenken und zuschütten mit Missklang. Eine Kakophonie der Ichsucht und des Hasses überflutet die Welt.

Gibts da womöglich sogar einen Zusammenhang? Übertönt der Missklang der Bosheit und der Zerstörung die Melodie der Ewigkeit, - oder ist es umgekehrt: Wo die Ewigkeitsmelodie verloren gegangen

ist, da übernehmen andere Stimmen das Regiment und füllen den leeren Raum?

Der Prediger hat das schon geahnt, dass es die Ewigkeit nicht leicht haben wird: „nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.“

Wie jemand, der das Geheimnis einer Blume ergründen will, und sie dabei zerrupft und zerstört,

weil er nichts versteht von der Schönheit Gottes und seiner Schöpfung.

Eine große und lohnende Aufgabe - und etwas, das wir uns vornehmen können: Den Klang der Ewigkeit wieder hörbar zu machen. Nein: erst mal ihn selber wieder zu hören. Der Schönheit Gottes nachzuspüren, sie neu entdecken. Und dann erst zu sagen: Schau doch nur! Hör doch mal! So klingt die Ewigkeit.

Es grüßt Sie herzlich, Ihr



Gott hat alles
schön
gemacht zu seiner Zeit,
auch hat er die
Ewigkeit
in ihr Herz gelegt;
nur dass der Mensch
nicht ergründen kann
das Werk, das Gott tut,
weder Anfang
noch Ende.

Prediger,
Kapitel 3, Vers 11
Monatsspruch für den September 2018

Wie das Leben so spielt ...



Sonntag, 16. September, 17.00 Uhr in St. Thomas, Heidelberg: „Zwischen Abendmahl und Weißwurstfrühstück - Unerhörtes für die Orgel“ - von Georg Wolff

Im September geht unser Organist, Georg Wolff, für ein halbes Jahr nach Amerika. Am 16. September gibt er sein **Abschiedskonzert** mit Werken von Padre Davide da Bergamo, Zolt Gárdonyi, Andreas Willscher und Louis Lefébure-Wély.

Zum Programm mit dem ungewöhnlichen Titel schreibt er:

Orgel – die Königin der Instrumente. Das sind tausende Pfeifen, unzählige Knöpfe und Hebel.

Orgelmusik – die Krone der Musica Sacra. Das sind Bach, Reger, Widor, Messiaen etc. Musik, so vielschichtig und doch detailverliebt wie das Instrument selbst. Und oft ebenso schwer zugänglich.

Das aktuelle Programm möchte eine ganz andere Seite der Orgel präsentieren: leicht und eingängig, geradezu beschwingt. Keine Musik für die Ewigkeit, sondern Stücke, die sich der Mode der Zeit hingeben. Hier erinnern die Klänge an italienische Operetten, dort an das Vaudeville oder die frühen amerikanischen Jazzclubs. Und doch waren auch solche Spielarten stets Bestandteil des Gotteslobs. Eine große Errungenschaft Martin Luthers war es sicher, die ‚profane‘ Musik seiner Zeitgenossen theologisch fruchtbar zu machen. So sehr wir das immer noch schätzen, so sehr haben wir uns heute von einem solchen Verständnis der Kirchenmusik entfernt. Insofern bietet sich hier auch eine Gelegenheit, über das Verhältnis zwischen sonn- und alltäglicher Musik zu reflektieren.

Eintritt frei, die Kollekte erbitten wir zum Erhalt der Orgel - Herzliche Einladung!



Aus dem Kirchenvorstand

Am 25. Juli traf sich der Vorstand zu seiner letzten Sitzung vor den Sommerferien. Zwei Mal war der Termin verschoben worden, so hatte sich eine lange **Tagesordnung** angesammelt.

Aufwetiche Veranstaltungen - die z.T. schon weit zurück lagen, galt es zurückzublicken: Etwa auf den **Mitarbeiterdank** (manche erinnern sich: am 4.2. waren wir im Anschluss an den Gottesdienst gemeinsam essen) - neben einem kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr war vor allem viel Zeit zum entspannten Gespräch und zum Kennenlernen). Der Vorstand findet: Das war eine gute Sache!

Der Vortrag von Prof. em. Ritter beim **Kirchweihsonntag** in Mannheim über die Orthodoxie war interessant, aber sehr speziell. Die sehr kurzfristig angesetzte **Gemeindegewanderung** war eine schöne Sache, soll fortgesetzt werden. Dank an Herrn Hölzer für die Vorbereitung.

Ebenso positiv wird auch der **Ausflug** empfunden, zu dem der **Frauenkreis** schon seit etlichen Jahren einlädt: Eine gute Gelegenheit, Gemeinschaft zu pflegen.

Breiten Raum nahm ein der Bericht über die Überlegungen aus der Gruppe „**Zielgruppenveranstaltungen**“ - und die Frage, wie stark der Vorstand in diese Planungen mit eingebunden sein will.

Zunächst ist zu sagen, dass dort eine Fülle von Ideen gesammelt worden sind, die auch weitgehend umgesetzt werden sollen (und zum Teil schon sind) - aber nicht mehr alle in diesem Jahr. Der Vorstand möchte gern auf dem Laufenden bleiben, die Entscheidungen über die konkreten Veranstaltungen sollen aber in der Gruppe getroffen werden.

Zu bedenken war der **Gottesdienst auf der Seebühne**. Der und das anschließende

Grillfest müssen während der Ferien vorbereitet werden, es werden wieder ca. 50-70 Gäste erwartet.

Das **Kinderkirchenfest** war wieder sehr gelungen, Dank an das KiGo-Team, - und wir freuen uns auf die **Lesenacht** für Kinder Anfang Oktober in St. Thomas.

Positiv in Erinnerung ist auch das **gemeinsame Missionsfest in Landau** am Himmelfahrtstag (s. eigener Bericht).

Eine **Vertretung für unseren Organisten** Georg Wolff ist gefunden: Ji Sun Youn, sie stammt aus Korea und studiert Gesang an der Hochschule für Kirchenmusik. Wir freuen uns sehr, dass das so schnell gelungen ist.

Die **Missionsleitung** hat uns um ein **Darlehen** für ein Projekt an der Lutherkirche in Durban gebeten. Das ist eine Möglichkeit, dort unbürokratisch zu helfen und gleichzeitig hier ein paar Zinsen zu erwirtschaften.

Am 21. September von 18.00 - 18.15 Uhr sollen in Mannheim zur Erinnerung an das Ende des 1. Weltkriegs und den Ausbruch des 30-jährigen Krieges alle **Glocken läuten**. Wir werden uns daran beteiligen. Eine eigene Andacht werden wir aber nicht anbieten, sondern laden in die ökumenische Nachbarschaft ein.

Zur geplanten **Bezirksfreizeit** vom 23.-27.4.2019 in Kirchheim unter Teck lagen noch keine näheren Informationen vor: Termin vormerken!

Der Vorschlag, den Jahresschlussgottesdienst in Rohrbach als Ökumenischen Gottesdienst zu feiern, wurde mehrheitlich nach intensiver Diskussion abgelehnt. Gregor Hoffleit informierte in groben Zügen über die neue Datenschutzgrundverordnung der EU, die auch uns z.B. in Bezug auf die Homepage betrifft.

Regionales Missionsfest Saar/Pfalz/Rhein-Neckar an Himmelfahrt „Räume für das Evangelium“ – Missionar Gevers zu Gast in Landau

Zum gemeinsamen Missionsfest an Himmelfahrt hatte die Katharinenkirche Landau die Gemeinden der Region Saar/Pfalz/Rhein-Neckar in die Südpfalzmetropole eingeladen.

Zahlreiche Gemeindeglieder und Gäste nahmen mitunter lange Anfahrtswege auf sich, um aus Spiesen-Elversberg, Saarbrücken, Walpershofen, Ottweiler-Fürth, Kaiserslautern, Heidelberg, Mannheim und Crailsheim anzureisen, um in der Katharinenkapelle der gastgebenden SELK-Gemeinde der Einladung zu folgen. Als besonderer Gast war Missionar Hugo Gevers aus Leipzig eingeladen, der die Predigt im Festgottesdienst übernahm und am Nachmittag einen Einblick in seine missionarische Arbeit unter Iranern gab. Der Gottesdienst wurde von Chor, Blechbläsern, Klavier und Gitarren musikalisch begleitet, die sich eigens für diese Veranstaltung aus den beteiligten Gemeinden spontan zusammengefunden hatten.

ten Kirchen Landaus gilt, wurde bereits im 14. Jahrhundert als Beginenkloster errichtet und durchlebte eine wechselvolle deutsch-französische Geschichte. Seit fast 60 Jahren feiert die Landauer SELK-Gemeinde dort ihre Gottesdienste.



Mittags wurde ein umfangreiches Buffet aus Herzhaftem, Desserts und Kuchen bereitgestellt. Unter der Koordination von Ortspfarrer Jürgen Wienecke war eine Vielzahl an Speisen und Köstlichkeiten aus den Gemeinden zusammengetragen worden und so konnte die kulinarische Bandbreite aus Südwestdeutschland bis hin in die Schweiz gekostet werden. In seinem Vortrag am Nachmittag berichtete Missionar Hugo Gevers, zusammen mit einer kleinen mitgereisten Delegation aus persischen und amerikanischen Mitarbeitern, von den Projekten rund um „Die Brücke“ und der Lukaskirche in Leipzig, um Räume für Geflüchtete zu bieten. Die Flucht betreffe nicht nur die räumliche Dimension: Sie mache etwas mit den Flüchtenden, bringe u.a. sprachliche, kulturelle und soziale Herausforderungen mit sich und präge die Arbeit



Die gute Akustik der Katharinenkapelle trug ihren Teil dazu bei, die Zuhörerinnen und Zuhörer zu erfreuen. Die Katharinenkapelle, die als eine der ältes-

der Mitarbeitenden. Vielfältige Angebote für Räume der Begegnung werden initiiert. Besonders eindrücklich berichtete der Referent von einem Passionsspiel, das persische Christen pantomimisch in einem deutschen Gottesdienst aufführten. Dadurch konnte auch ohne Sprache das Evangelium verkündigt und die Sprachbarriere überwunden werden. So entstehen auf beeindruckende Art neue Räume für das Evangelium. „Denn siehe, ich will ein Neues schaffen“, beschloss Gevers, bezeichnend auf Jes. 43, 19.

„Es ist schön, etwas über die missionarischen Entwicklungen in Deutschland zu erfahren und ich freue mich, Christen zu begegnen und Menschen aus meiner Nachbargemeinde kennenzulernen.“, resümierte eine Teilnehmerin. Aufkommende Regenschauer hatten dafür gesorgt, dass der Außenbereich nicht genutzt werden konnte und man in der Katharinenkapelle – als Raum der Begegnung – noch etwas enger zusammenrückt war.

Tobias Hänsel

Gemeindewanderung von Lingenfeld nach Harthausen

Gelegenheiten zum persönlichen Kennenlernen und zur Pflege der Gemeinschaft sind stets willkommen, setzt doch die Diasporastruktur der Gemeinden gerade diesem Element des Gemeindelebens immer wieder deutliche Grenzen. So stieß der Vorschlag, man könne ja mal eine gemeinsame Wanderung unternehmen, sofort auf

großes Interesse.

Herr Bernd Hölzer hat sich auch sofort bereit erklärt, so eine Wanderung zu organisieren, sein Plan führte uns mit öffentlichen Verkehrsmitteln

zunächst nach Lingenfeld, von wo es dann „ohne besondere kulturelle Höhepunkte - aber auch ohne Anstiege“ (denn darauf kams an, denn die Wanderung sollte auch für Wander-Unerfahrene gut zu meistern sein!) bei einer Gesamtwanderzeit von knapp drei Stunden und einer Einkehr im

Waldhaus Gommersheim nach Harthausen ging, - wo wir in den Bus nach Speyer steigen konnten, um dann mit der S-Bahn

wieder heimwärts zu

fahren. Das Wetter hat es gut mit uns gemeint, -

und unterwegs gabs viel Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Wanderung war recht kurzfristig angesetzt, so konnte dafür gar nicht im Gemeindebrief geworben werden, - sondern nur per Abkündigung im Gottesdienst. Trotzdem waren es dann knapp 15 Teilnehmer von 8-83 Jahren.

Fazit: Das war eine richtig gute Sache, - und wird sicher nicht die letzte Wanderung gewesen sein, - zumal es in der Gemeinde Leute gibt, die da ganz viel Erfahrung haben, die sie auch gerne einbringen.

Stefan Förster



Blick über den Tellerrand

**Spendenaktion „Neue Pfarrer“
knackt die 100.000 Euro-Marke
SELK-Initiative von Pfarrern: Betei-
ligung weiterhin möglich**

Kalletal-Talle, 11.6.2018 - selk - Der „herzliche Aufruf“, der zum Osterfest in die Gemeinden der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) hinein ergangen war, um für Spendenzusagen zur Einstellung zusätzlicher Pfarrer zu werben, hat überwältigende Resonanz erfahren. Der Aufruf verdankt sich einer im Kontakt mit der Kirchenleitung stehenden Initiative von Pfarrern der SELK, die auf eine befristete Sammlung von Sondermitteln für die Übernahme von, so der Ausgangspunkt, zwei zusätzlichen Pfarrern zielt, um finanzielle wie personelle Engpässe der SELK zu überbrücken.

„Unser Herr hält seinen Segen nicht zurück“, so Pfarrer Ullrich Volkmar (Kalletal-Talle), einer der Initiatoren der Sammlung: „Im Gegenteil, wir können nur dankbar staunen, was Gott uns hier schenkt: Bis jetzt haben sich 134 Einzelpersonen und sieben Gemeinden rückgemeldet und für den Zeitraum von fünf Jahren bereits jährliche Zusagen über 100.000 Euro gemacht. Damit gewinnt die Kirchenleitung den finanziellen Spielraum, tatsächlich neue Pfarrer für vakante Gemeinden in den Dienst zu nehmen. Und wer weiß, vielleicht sogar mehr als zwei, wenn Gott noch weiter Herzen und Hände öffnet.“ Tatsächlich sind auch weiterhin Spendenzusagen - auch Einzelspenden - möglich. Informationen sind bei Pfarrer Volkmar erhältlich: talle-veltheim@selk.de

**Gewinnerteam „AOK“ sucht veranstaltende Gemeinde
SELK-Olympiade in Verden und
Kirchlinteln mit 221 Jugendlichen**

Verden, 18.6.2018 - selk - Am Samstag fand die diesjährige SELK-Olympiade (www.selkolympia.de) in den Räumen der Zionsgemeinde der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in Verden und der Oberschule am Lindhoop in Kirchlinteln statt. Das jährlich stattfindende Jugendtreffen der Region Nord der SELK stand unter dem Motto „Abenteuerland. Gott geht mit!“.

221 Jugendliche traten in 16 Mannschaften gegeneinander an und maßen sich in Sport-, Denk- und Geschicklichkeitsspielen, die sie in eine zauberhaft bunte Welt entführten. Mit Andachten, Musik und Teamgeist wurde der Tag zu einer unvergesslichen Reise. Nach einem fröhlichen Tag bei bestem Wetter wurde am Abend das Siegerteam verkündet: die Mannschaft mit dem Namen „AOK - Alte ohne Kinder“. Anschließend feierte viele noch in Verden Gebliebene bei lauem Wetter bis in die Nacht hinein.

Entsprechend der Tradition wird die hoch motivierte Siegermannschaft nun die SELK-Olympiade im Folgejahr ausrichten.
...

Die Zionsgemeinde Verden war als Gewinnerin des Jahres 2017 Ausrichterin der diesjährigen SELK-Olympiade. 25 junge Menschen waren seit einem Jahr an der Planung beteiligt. ... (Bericht selk_news, gekürzt)

Frauenkreisausflug am 29.5.2018 nach Michelstadt

Dass der Frauenkreis ein Mal im Jahr zu einem Ausflug einlädt, hat inzwischen schon Tradition, und auch, dass es dabei mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf große Fahrt geht.



In diesem Jahr war Michelstadt im Odenwald das Ziel, - wie bisher immer hatten wir eine kompetente und engagierte Stadtführerin, die uns viel Wissenswertes und Amüsantes über diesen schönen Ort zu erzählen wusste.

Das Mittagessen konnten wir im Brauhaus einnehmen, danach hatte jeder Zeit, die Stadt noch mal auf eigene Faust zu erkunden. Einige nutzten das, um sich ein Eis schmecken zu lassen, - ich habe die alte Synagoge entdeckt. Gottesdienste finden dort nicht mehr regelmäßig statt, weil die Zahl der Juden in Michelstadt heute zu gering ist (es braucht mindestens zehn kultfähige Männer, damit ein Gottesdienst gefeiert werden kann). Aber eine Ausstellung erzählt dort von der Geschichte der Synagoge.

Das Mittagessen konnten wir im Brauhaus einnehmen, danach hatte jeder Zeit, die Stadt noch mal auf eigene Faust zu erkunden. Einige nutzten das, um sich ein Eis schmecken zu lassen, - ich habe die alte Synagoge entdeckt. Gottesdienste finden dort nicht mehr regelmäßig statt, weil die Zahl der Juden in Michelstadt heute zu gering ist (es braucht mindestens zehn kultfähige Männer, damit ein Gottesdienst gefeiert werden kann). Aber eine Ausstellung erzählt dort von der Geschichte der Synagoge.



Es war zwar genau genommen eine Woche zu früh, denn der Johannistag ist eigentlich der 24. Juni, trotzdem stand das diesjährige Kinderkirchenfest unter dem Motto „Lasst uns Sommerweihnacht feiern!“

Kinderkirche feiert bei strahlendem Sonnenschein Sommerweihnacht

Ort des Geschehens war das Kirchel (das Heilig-Kreuz-Kirchlein bei Eberbach, - nicht ganz leicht zu erreichen, weil wegen des „lebendigen Neckars“ einige Straßen gesperrt waren.

Es ging um den Geburtstag von Johannes dem Täufer (Sommersonnenwende), der genau ein halbes Jahr vor dem Weihnachtsfest (Wintersonnenwende: „Weil Gott in tiefster Nacht erschienen“) liegt.

Johannes, den man auch den letzten der alttestamentlichen Propheten nennen

könnte (obwohl er erst im Neuen Testament auftaucht) – und der doch mehr war als ein Prophet, nämlich Wegbereiter Jesu Christi, taufte am Jordan die Menschen, die sich von seiner Gerichtspredigt und der Ansage des nahe gekommenen Gottesreiches anrühren ließen. „Tut Buße“, war seine Botschaft, - und dann wurde er sehr praktisch: „Wer zwei Hemden hat, gebe dem, der keines hat etc.“ Man könnte Johannes durchaus einen sehr politischen und gesellschaftlich engagierten Prediger nennen, was ihm schließlich buchstäblich den Kopf gekostet hat.

Was bedeutet das für die Kirche? Hier wurde im Kreise der Erwachsenen („Predigt als Gespräch“) ein sehr differenziertes Bild gezeichnet. Einerseits wurde deutlich, dass das Reich Gottes, das Jesus angesagt hat,

keines ist, das man durch eigene Leistungen erwerben kann. Bei ihm geht es weniger um konkrete „Werke“, als um den Glauben. Und das Reich Gottes ist nicht Sache eigener Verdienste, sondern Geschenk. Und doch fordert Jesus in der Bergpredigt eine „bessere Gerechtigkeit“.

Mit der Trias „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ ist die Kirche schon seit langem gesellschaftsrelevant unterwegs. Doch wo genau ist ihre angemessene Positionierung? Pfr. Förster berichtete von einem Vortrag der Schwedischen Erzbischöfin Antje Jackelén, den er gerade beim Internationalen Symposium in Greifswald gehört hatte: „Kirchenleitendes Handeln angesichts der vier giftigen P“ - gemeint sind Populismus, Protektionismus, Polarisierung, Postfaktizität.

Zum Begriff Populismus findet man bei Wikipedia u.a.: „Populismus ist häufig geprägt von der Ablehnung von Machteliten und Institutionen, Anti-Intellektualismus, einem scheinbar unpolitischen Auftreten, Berufung auf den „gesunden Menschenverstand“ und die „Stimme des Volkes“, ... Populismus betont häufig den Gegensatz zwischen dem „Volk“ und der „Elite“ und nimmt dabei in Anspruch, auf der Seite des „einfachen Volkes“ zu stehen.“

Protektionismus: Beispiele aktuell z.B. „America first“; Strafzölle; Polarisierung; gibt es auf ganz verschiedenen Ebenen: Nord/Süd; arm/reich; politisch links/rechts ...: Dabei ist zu beobachten, dass die Flügel/Extreme derzeit an Einfluss gewinnen, während die gemäßigte Kräfte der Mitte an Einfluss verlieren. Postfaktizität: Vielleicht das spannendste – und möglicherweise auch das gefährlichste Phänomen, - vor allem dann, wenn einflussreiche Menschen politische Entscheidungen auf angebliche

Fakten aufbauen, die sie sich aber zuvor selbst zurecht gebogen haben (Pippi-Langstrumpf-

Syndrom: Ich mach mir meine Welt, wie sie mir gefällt). Der Effekt: Wahrheit als einer der Grundwerte der Demokratie wird relativiert; Die Funktion unabhängiger Medien wird infrage gestellt; als Beispiel wurde der Klimawandel benannt.



Erzbischöfin Jackelén nannte als einen Mosaikstein, um sich mit den vier „giftigen P“ auseinanderzusetzen, die Bedeutung der Wissenschaft, die es mit Fakten und nicht mit Ideologien zu tun hat, - wobei eine interessante Unterscheidung ins Spiel kam: Die Wissenschaft könnte zwar Fakten und Handlungsoptionen zur Verfügung stellen, - konkrete Entscheidungen müssten dann aber auf der Grundlage von Werten getroffen werden.

Wie aber hat sich Kirche hier zu positionieren. Mehr oder weniger Konsens war, dass die Kirche hier zurückhaltend sein sollte. Pfr. Förster erinnerte an Luthers Lehre von den beiden Regimentern (die beide in der Verantwortung vor Gott stehen): das weltliche Regiment hat es grob gesagt mit dem Wohl der Menschen zu tun, das geistliche Regiment mit ihrem Heil. Die Kirche hat es zuerst und vor allem mit dem Heil der Menschen zu tun. (Wobei sich das in der Praxis nicht so klar trennen lässt, wie schon die Einsetzung der Diakone in Apostelgeschichte 6 zeigt). Kirche wird das

Weiter auf S. 12

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten



	St. Thomas Heidelberg		St. Michael Mannheim	
16. September 16. So.n.Trinitatis	17.00 Uhr	Geistliche Orgelmusik	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
23. September 17. So.n.Trinitatis	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
30. September Michaelis	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
7. Oktober Erntedankfest	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
14. Oktober 19. So.n.Trinitatis	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
21. Oktober 21. So.n.Trinitatis	9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Kindergottesdienst	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst
21. Oktober 21. So.n.Trinitatis	19.00 Uhr	Ökumenisches Taizégebiet in St. Thomas		
28. Oktober Kirchweihgedenken	14.00 Uhr	Festgottesdienst in St. Thomas anschl. Vortrag und Kaffeetrinken		
4. November 23. So.n.Trinitatis	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
11. November Drittlt. So.i.Kirchenjahr	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
11. November Drittlt. So.i.Kirchenjahr	19.00 Uhr	Ökumenisches Taizégebiet in St. Thomas		
18. November Vorl. So.i.Kirchenjahr	9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Kindergottesdienst	10.00 Uhr	Lektorengottesdienst
21. November Buß- und Betttag	19.00 Uhr	Gemeinsamer Beichtgottesdienst in St. Michael		
25. November Ewigkeitssonntag	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst	9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
2. Dezember 1. So.i.Advent	9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst



Termine



15. September	Festakt 40 Jahre ACK Heidelberg
16. September	Orgelkonzert in Heidelberg
24.-26. September	Pastoralkolleg „Geld“ in Oberursel
26.-27. September	Bezirkspfarrkonvent in Karlsruhe
6. Oktober	Bibellesenacht für Kinder in St. Thomas
9. Oktober	ACK Heidelberg
11. Oktober	Rohrbach-Ökumene
13. Oktober	Vorschlag: Garteneinsatz Heidelberg
16. Oktober	Pfarrertreffen auf dem Sperlingshof
20. Oktober, 14.30 Uhr	2. Offener Gemeindenachmittag „Gottesdienst“ MA
24. Oktober	Ökumenisches Frühstück in St. Michael, MA
9.-11. November	Nachtreffen Konfifreizeit
13. November	ACK Mannheim
16.-18. November	Lichtmeile in der Neckarstadt
22. November	ACK Heidelberg
23. November	„Nacht der Lichter“ in der Peterskirche HD

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeindeglieder,

manche Gesetzesneuerungen betreffen auch uns im Gemeindeleben, z.B. wenn es um den Datenschutz geht. Jeder Bürger darf jetzt selbst entscheiden, wie mit seinen Daten umgegangen werden soll. Für den Gemeindebrief betrifft das die Geburtstage über 70 Jahre, die hier verzeichnet sind, sowie die Mitteilungen von Taufen, Konfirmationen, Trauungen, Bestattungen, Ein- und Austritten. Sollten Sie wünschen, dass das für Ihre Person nicht veröffentlicht wird, dann teilen Sie uns das im Pfarramt bitte mit.



9. Dezember	14.00	Abendmahlsgottesdienst,		
2. So.i.Advent	Uhr	anschl. Adventsfeier in Mannheim		
16. Dezember	9.30	Abendmahlsgottesdienst	11.15	Predigtgottesdienst
3. So.i.Advent	Uhr	Kindergottesdienst	Uhr	
16. Dezember	19.00	Ökumenisches Taizégebete		
3. So.i.Advent	Uhr	in St. Thomas		
23. Dezember	11.15	Predigtgottesdienst	9.30	Abendmahlsgottesdienst
4. So.i.Advent	Uhr		Uhr	

politische Geschäft aber der Klugheit und dem Sachverstand der gewählten Verantwortungsträger überlassen. Während die Kirche hier also Zurückhaltung üben wird,



sind die Christen durchaus zu verantwortlichen Engagement in der Ge-

sellschaft aufgerufen, denn wie sonst sollen christliche Werte eine Gesellschaft prägen? Wobei die Entscheidungen über das konkrete Handeln durchaus verschieden ausfallen können.

Könnte es hier Aufgabe der Kirche sein, Hilfen zum Umgang mit den „vier giftigen P“ anzubieten? Oder übersteigt da schon ihre Kompetenz? - Da gingen die Meinungen auseinander.

Was aber nun, wenn man beobachtet, dass auf politischer Ebene einiges ganz schief läuft? Denn auch das weltliche Regiment

kann sein Handeln auf der Basis bestimmter Werte ausüben, wie z.B. das „C“ im Namen einiger Parteien ausdrücken soll. Bischof Voigt hat erst kürzlich hier deutlich Position bezogen, was den Umgang mit Asylanträgen von zum Christentum konvertierten Afghanen oder Iranern angeht. Was, wenn die Kanzlerin versucht, ihre christlichen Werte in politisches Handeln zu integrieren (oder umgekehrt)? - Hier sind wir mit der Diskussion nicht fertig geworden. Spannend war sie allemal.

Und die Kinder? Die haben sich mit Bräuchen zum Johannestag auseinandergesetzt, und z.B. Kräutersträuße und -kränze gebunden. Währenddessen brannte schon das Johannisfeuer, über dem anschließend die Würstchen gegrillt wurden, - die mit Johannisbeerschorle und Johannisbeerquark und mitgebrachten Salaten hervorragend mundeten.

Dank an unser Kindergottesdienstteam für alle Vorbereitung dieses schönen Tages!

Kirchvorplatz in Heidelberg hat unter der Sommerhitze gelitten



Ziemlich brüchig und ramponiert war der Waschbeton auf dem Kirchvorplatz in Heidelberg ja schon länger, nun hat die Sommerhitze ihm zusätzlich zugesetzt.

Das Phänomen, das man von Betonautobahnen kennt, „Blow-

Up“ genannt, ist auch hier aufgetreten: Durch die Hitze dehnt sich der Beton aus und „platzt“ regelrecht. Das sieht nicht nur nicht schön aus, - es ist auch ein Problem

für die Sicherheit. Das gilt auch für die Kunststoffleisten, die zwischen den einzelnen Betonfeldern gerade für die nötige Elastizität sorgen sollen, die aber z.T. aus dem Beton herausragen und gefährliche Stolperfallen darstellen.

Ob und wie die Schäden behoben werden können - und mit welchem finanziellen Aufwand, wird fachkundiger Rat uns sagen müssen.

Bis nähere Informationen vorliegen und die Schäden behoben werden können wird um besondere Aufmerksamkeit gebeten.

Gottesdienst erklärt:

Der Gottesdienst soll das Jahresthema für 2018 werden, - das auf ganz verschiedenen Ebenen ins Gespräch gebracht werden soll. Eine dieser Ebenen ist diese Reihe im Gemeindebrief.

Diesmal soll es um den Eingangsteil gehen, man könne ihn überschreiben: „Mit Leib und Seele ankommen - Eröffnung und Anrufung“.

Dieser Teil wirkt in sich sehr geschlossen, wie eine Einheit, tatsächlich besteht er aber aus vielen Einzelstücken, die jeweils ihren ganz eigenen Ursprung und Sinn haben. Der Eindruck der Geschlossenheit ist zu einem guten Teil auf unsre Gewohnheit zurückzuführen.

Gert Kelter - in seinem Buch: Gott ist gegenwärtig - sieht unseren Gottesdienst abgeleitet aus dem „Byzantinischen Hofzeremoniell“, also eigentlich einem weltlichen Zeremoniell am Hof des Oströmischen Kaisers in Byzanz. Die Christen verehrten nun freilich nicht den weltlichen „Kyrios“ (Herr) in Byzanz, sondern den „Kyrios Christos“ - dem dieses Hofzeremoniell nun gewidmet wird. Der allerhöchste Herr kommt zu seinem Volk. Der Gottesdienst ist Audienz bei Gott.

Das bedeutet natürlich eine gewisse Weichenstellung, die unseren Gottesdienst spürbar prägt. Denn ein „Hofzeremoniell“ legt nahe, an einen König und seine Untertanen zu denken. Stichworte wie „Distanz“ und Ehrfurcht“ fallen einem da ein, - weniger die Nähe und die Fröhlichkeit, die wir etwa beobachten und nachspüren können, wenn Jesus mit Zöllnern und Sündern Tischgemeinschaft hat.

Das so genannte Rüstgebet gehört eigentlich gar nicht in den Gottesdienst, es dient ursprünglich der Zurüstung, also der Vorbereitung der Liturgen und findet eigent-

lich noch in der Sakristei statt. Das „Gott sei mir Sünder gnädig“, das Gebet des Zöllners im Tempel, ersetzt keine Beichte, denn hier fehlt der Zuspruch der Vergebung, aber es signalisiert, dass wir als Sünder und Unwürdige vor den König treten.

Logisch wäre es, wenn der Gottesdienst mit dem „Introitus“, dem Eingangspsaln oder besser Einzugspsaln beginnen würde: Gott kommt zu seinem Volk. Die Liturgen ziehen in einer Prozession in die Kirche ein. Dazu erhebt sich die Gemeinde und singt als lobpreisende Begleitung dieses Einzuges den Introitus.

Die Liturgie unseres Gottesdienstes ist zu großen Teilen Zitat biblischer Texte, - mit dem Eingangspsaln wird das alttestamentliche Beten und Loben zum Gebet und Lobpreis der Kirche.

Um bei dem Stichwort „Zitat“ zu bleiben: Das „Kyrie eleison“ ist seinem Ursprung nach kein Sündenbekenntnis, keine Vergebungsbitte, sondern Huldigungsruf. Das hebräische „Hosianna“ (Wörtlich: Hilf doch!) war Begrüßung für den einziehenden König Jesus in Jerusalem. Ihm folgt das „Gloria“, - bekannt aus der Weihnachtsgeschichte: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“, - der Gesang der Engel in der Weihnacht, auch hier ist der Gedanke: Gott kommt zu seinem Volk, Gott kommt auf die Erde.

Über „Gebet und Lobpreis“ im Gottesdienst haben wir in der „Sommerkirche“ gesprochen, - der Eingangsteil unseres Gottesdienstes ist ganz auf den Ton des Lobpreises gestimmt. Reizvoll wäre es allerdings, hier in Ergänzung zur agendari-schen Vorlage eine Formensprache zu finden, die diesen Lobpreis noch fröhlicher zum Ausdruck bringt.

Gartengestaltung Kirchgrundstück Heidelberg

Manche werden es bemerkt haben: Es tut sich einiges auf unserem Kirchgrundstück in Heidelberg: Büsche wurden gerodet, ein Staudenbeet angelegt, weitere freie Flächen geschaffen. All das ist nur möglich geworden, weil Fr. Chlup sich mit ihrem Fachwissen als Gärtnerin betätigt.

Und es soll noch weitergehen, - die entscheidende Phase steht bevor, und SIE können Teil dieses Projektes werden:

Im Herbst sollen die freien Flächen bepflanzt werden. Dafür werden kleine Sträucher und vor allem mehrjährige

Stauden gesucht. Wenn Sie also in Ihrem Garten Pflanzen haben, die Sie teilen oder ganz ausgraben wollen, melden Sie sich. In der Kirche wird eine **Liste** liegen, in die Sie eintragen können, was Sie abgeben können. Fr. Chlup wird sich dann mit Ihnen in Verbindung setzen, wann sie die Pflanzen gebrauchen kann.

Mitte Oktober könnte ein gemeinsamer Garteneinsatz stattfinden, bei dem dann die anstehenden Arbeiten erledigt werden. Ziel ist es, in Zukunft im Sommer jederzeit den Altarschmuck direkt an der Kirche ernten zu können.

Taizé-Workshop mit Carmen Buchert

Die Teilnehmerzahl blieb leider hinter den Erwartungen zurück, mit 11 TeilnehmerInnen und Teilnehmern waren wir aber dennoch 4-stimmig singfähig - und der Tag selber war richtig schön.



Carmen Buchert hat uns ja schon früher bei einem Chorprojekt unterstützt, - diesmal war sie einen

ganzen Samstag für uns da, - um mit uns bekannte und neue Taizégesänge einzuüben, mit besonderem Augenmerk auf die oft dazugehörigen Solostimmen und Instrumentalbegleitungen (in diesem Fall Bassflöte und Klarinette).

Zum Mittagessen hatten alle TeilnehmerInnen etwas mitgebracht, so das ganz schnell ein buntes Büfett gezaubert war, das wir uns herzlich munden ließen.

Unterstützt wurden wir bei der Durchführung des Workshops finanziell vom KAS, dem Kirchenmusikalischen Arbeitskreis im Sprengel Süd, - herzlichen Dank dafür; eingeladen worden war auch in den anderen SELK- Gemeinden des Bezirks, von dort hat sich aber niemand auf den Weg nach Heidelberg gemacht.



Eingeladen worden war auch über das Taizé-Netzwerk Heidelberg, - und von dort kam auch einige Resonanz, - und der Wunsch, einen solchen Tag wieder anzubieten.

Und ganz nebenbei konnte auch noch die Suche nach einem Organisten auf den Weg gebracht werden, für die Zeit, die Georg Wolff in den USA weilt (ab Mitte September 2018 bis Ende März 2019). Wir sagen: Danke für diesen Tag!

„Wir gründen eine Band [bänd]!“

Zunächst war es nur eine verrückte Idee, festgehalten im Protokoll der „Zielgruppen-Veranstaltungs-Gruppe“.

Doch dann, am 12. Juli, trafen sich drei junge Menschen und Pfarrer Förster in St. Thomas (HD), um gemeinsam Musik zu machen. Mit Gitarre(n), Cajon, Trompete und E-Piano „bewaffnet“, wurden die Liederbücher gewälzt, und musiziert, worauf die vier Lust hatten. Es hat riesigen Spaß gemacht - und wird sicher demnächst eine Fortsetzung finden.

Rückblick 1. Offener Gemeinendamstag „Wie der Gottesdienst zum Fest wird“ am 7. Juli in Mannheim

Es tut gut, wenn man auch über eine ernste Angelegenheit lachen kann, - und so sorgte nebenstehende Grafik für Erheiterung, obwohl die Sache mit den leeren Kirchenbänken ja durchaus nicht erfreulich ist.

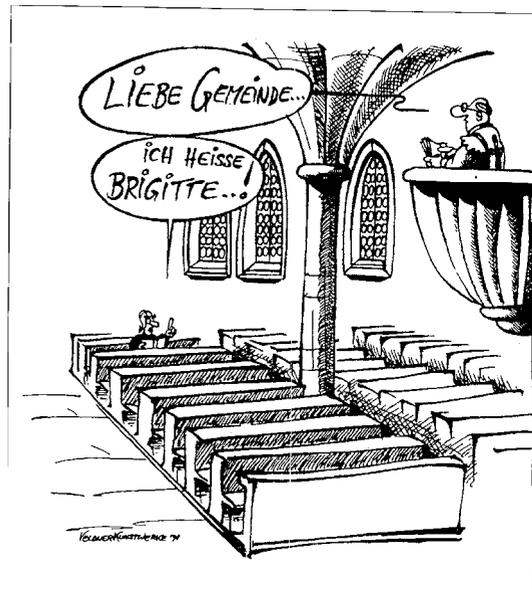
Was Gemeindeglieder davon abhält, in den Gottesdienst zu kommen, und was andere motiviert, sich doch auf den Weg zu machen, - das waren die Fragen, die uns zunächst beschäftigten.

Ein Tränenkreis und ein Sehnsuchtskreis luden dazu ein, Nöte und Wünsche in Bezug auf den Gottesdienst symbolisch darzustellen. Dann haben wir uns den Gottesdienstablauf im Einzelnen angeschaut, - 39 Einzelschritte haben wir identifiziert, bei noch genauerem Hinschauen könnten es sogar noch ein paar mehr sein, - der Gottesdienst ist also eine ziemlich komplexe Angelegenheit, - wobei es selbst versierten Gottesdienstbesuchern nicht in jedem Fall gelang, Bedeutung und Funktion jedes einzelnen Elements erklären zu können.

Im Grunde sind es aber vier größere Teile, die unseren Gottesdienst ausmachen:

1. Mit Leib und Seele ankommen - Eröffnung und Anrufung

Auf einen Einsatz im Gottesdienst hin war die „Bandprobe“ zunächst nicht angelegt, vorstellbar ist das aber schon, - und angedacht für einen Gottesdienst im November. Und wenn jemand Lust hat, mitzumachen: **Herzlich willkommen, einfach melden!** Vor allem der Gesang verträgt noch jede Menge Verstärkung, - aber auch die Vielfalt bei den Instrumenten lässt sich noch steigern, z.B. durch eine Posaune oder Flöte oder Saxophon, Klarinette, oder, oder ...



2. Die Botschaft wahrnehmen - Verkündigung und Bekenntnis
 3. Miteinander EIN Leib werden - Die Feier des Abendmahls
 4. Mit dem Segen weitergehen - Sendung
- Die konkrete Ausgestaltung dieser Teile und der „Vier Dimensionen des Gottesdienstes“ wird uns beim 2. Gemeinendamstag im Oktober beschäftigen.

Kirchenbezirkssynode vom 4.-5. Mai in Stuttgart

Stuttgart, 7.5.2018 - selk -

Die Bezirkssynode des Kirchenbezirks Süddeutschland der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) tagte am 4. und 5. Mai in den Räumen der Neuapostolischen Kirche in Stuttgart-Ost. Die gastfreundliche Gemeinde stellte ihre Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung und hat, wie SELK-Ortspfarrer Superintendent Scott Morrison berichtet, „etwas ganz Besonderes anzubieten - gerade im Blick auf die Innenstadtlage einen großen Parkplatz. Zu den Mahlzeiten gingen die Synodalen den kurzen Weg zu den Räumen der Immanuelsgemeinde der SELK und wurden vom gastgebenden Pfarrbezirk versorgt.

Der erste Tag der Bezirkssynode stand im Zeichen des Referats „Medialisierte Kommunikation - Konsequenzen für Gottesdienst und Predigt“ von Prof. Dr. Gerald Kretschmar, Professor für praktische Theologie an der Universität Tübingen. Sein Referat hat er ursprünglich für die Bischofskonferenz der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) verfasst. Kretschmar wies auf die Folgen der heutigen „medialisierten Kommunikation“ hin. Distanz sei ein Grundmodus dieser medialisierten Kommunikation. Dementsprechend bedeute Nähe nicht zwangs-

läufig eine physikalische Präsenz vor Ort. Menschen würden zur Kirche weniger aus persönlicher Überzeugung kommen, sondern bräuchten oft einen konkreten Anlass, dem Gottesdienst beizuwohnen. Aus dem Grund ermutigte der Referent die Gemeinden, Gottesdienste und Veranstaltungen zielgerichtet für bestimmte Gruppen in der Gemeinde anzubieten. Die Synodalen diskutierten die Thesen des Referenten engagiert.

Am zweiten Tag der Synode berichtete zunächst Propst Klaus-Peter Czwikla (Spiesen-Elversberg) über die gegenwärtige Lage in der Kirche, danach Superintendent Morrison (Stuttgart) unter anderem über die Maßnahmen zur sinnvollen Reduzierung von Pfarrstellen im Kirchenbezirk. Auch diese Berichte waren Anlass für einen regen Meinungs austausch auf der Synode. Kurzberichte von den Beauftragten für Mission und für Diakonie und von Prof. Dr. Gilberto da Silva (Oberursel) über die Lutherische Theologische Hochschule Oberursel der SELK fanden breites Interesse und Zustimmung. Sorgfältig und kompetent wurden die Finanzen des Bezirks durch Finanzbeirätin Gabriele Dilk (Fürth-Ottweiler) dargestellt.

(aus: Selk-news)

Die ACK-Heidelberg wird 40

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Heidelberg feiert in diesem Jahr ihr 40. Gründungsjubiläum.

Dazu lädt sie zu einem Festakt ein, der am

15. September 2018 um 18:00 Uhr im Haus der Begegnung in der Merianstraße beginnen soll.

Das Impulsreferat hält **Dr. Albrecht Haizmann** zum Thema:

Die Ökumene als Zukunft der Kirchen - Welche Rolle wird dabei die ACK spielen?

Dr. Haizmann ist Privatdozent an der Universität Tübingen und Geschäftsführer der ACK Baden-Württemberg. Für die anschließende Podiumsdiskussion sind Vertreter der evangelischen Landeskirche, der katholischen Kirche und der Freikirchen angefragt. Die Zuhörer werden durch Anwälte des Publikums am Gespräch mit beteiligt sein. Im Anschluss daran gibt es Gelegenheit zu geselligem Beisammensein.

Herzliche Einladung zum 2. Offenen Gemeindenachmittag zum Thema:

„Wie der Gottesdienst zum Fest wird“

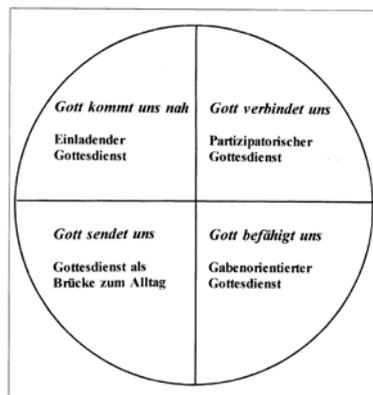
**Samstag, 20. Oktober, 14.30 - 17.30 Uhr
in Mannheim**

Mit den vier Dimensionen des Gottesdienstes werden wir uns beschäftigen in der Weise, dass wir jeweils nach konkreten Gestaltungsmöglichkeiten fragen. Außerdem - und wenn die Zeit reicht - soll es um die vier Schritte gehen, in die jeder Gottesdienst sich einteilen lässt:

1. Mit Leib und Seele ankommen - Eröffnung und Anrufung
2. Die Botschaft wahrnehmen - Verkündigung und Bekenntnis
3. Miteinander EIN Leib werden - Die Feier des Abendmahls
4. Mit dem Segen weitergehen - Sendung

Auch wer beim 1. Gemeindenachmittag nicht dabei war, kann mit Gewinn teilnehmen.

Um Anmeldung über ausliegende Listen oder direkt im Pfarramt bis 7. Oktober wird gebeten, - ebenfalls um Mitteilung, wer einen Kuchen mitbringen könnte.



Sonntage: Themen und vorgeschlagene Predigttexte

16.9.	16. So.n. Trinitatis	Das Unvergängliche	2. Timotheus 1,7-10
23.9.	17. So.n. Trinitatis	Sieghafter Glaube	Matthäus 15,21-28
30.9.	Michaelis	Die Engel Gottes	2. Mose 23,20-22
7.10.	Erntedankfest	Dank für Gottes Schöpfung	Markus 8,1-9
14.10.	20. So.n. Trinitatis	Die Ordnungen Gottes	Markus 2,23-28
21.10.	21. So.n. Trinitatis	Die geistliche Waffenrüstung	Jeremia 29,1.4-14 i.A.
28.10.	22. So.n. Trinitatis	Vergib uns unsere Schuld	1.Johannes 2,7-17 i.A.
4.11.	23. So.n. Trinitatis	Gott und Welt	Matthäus 22,15-22
11.11.	Dritt. So.i.Kirchenjahr	Der nahende Herr	1.Thessalonicher 5,1-11 i.A.
18.11.	Vorl. So.i.Kirchenjahr	Weltgericht	Hiob 14,1-17 i.A.
25.11.	Ewigkeitssonntag	Die ewige Stadt	Lukas 13,1-9 i.A.
2.12.	1. So.i.Advent (R. I)	Der kommende Herr	Matthäus 21,1-11
9.12.	2. So.i.Advent	Der kommende Erlöser	Jesaja 35,3-10
16.12.	3. So.i.Advent	Der Vorläufer des Herrn	Römer 15,4-13
23.12.	4. So.i.Advent	Die nahende Freude	Lukas 1,(26-38)39-56

Kirchweihgedenken in St. Thomas, Heidelberg

Am 28. Oktober feiern wir wieder das Kirchweihgedenken in St. Thomas, wie gewohnt mit einem gemeinsamen Gottesdienst um 14.00 Uhr und anschließender Kaffeetafel. Als Prediger und Vortragender ist **Prof. Dr. Jorg Salzmann aus Oberursel** eingeladen. Seine Dissertation trägt den Titel: „Lehren und Ermahnen. Zur Geschichte des christlichen Wortgottesdienstes in den ersten drei Jahrhunderten“. Ob er zu *dem* Thema sprechen wird, konnte wegen der Urlaubszeit noch nicht geklärt werden.

Format „Sommerkirche“ beschert interessante Rundgespräche

Insgesamt fünf Schlüsselemente des Gottesdienstes sollten bei der „Sommerkirche“ thematisiert werden: „Sommerkirche“, das ist das Angebot, im Anschluss an die Got-

tesdienste in der Ferienzeit noch jeweils eine halbe bis dreiviertel Stunde miteinander ins Gespräch zu kommen. Die erste Runde zum Thema **Sündenbekenntnis** fiel mangels Masse aus, die zweite, zum Thema **Gebet und Lobpreis im Gottesdienst** führte eine bunt gemischte Gesprächsrunde zusammen. Die dritte Runde zum Thema **Predigt** war klein, aber intensiv, - die Runden zum „**Abendmahl**“ und zur „**Kirchenmusik**“ stehen zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichtes noch aus.



2. Bibel-Lese-Nacht für Kinder

**am Samstag, 6. Oktober 2018
in der Heidelberger St. Thomas Kirche**

Es geht los um 17.00 Uhr - das Thema wird noch nicht verraten.

Mitbringen solltest du:

Schlafsack, Isomatte, Kuschelkissen,
Taschenlampe, - wer hat: eine (Kinder-)Bibel

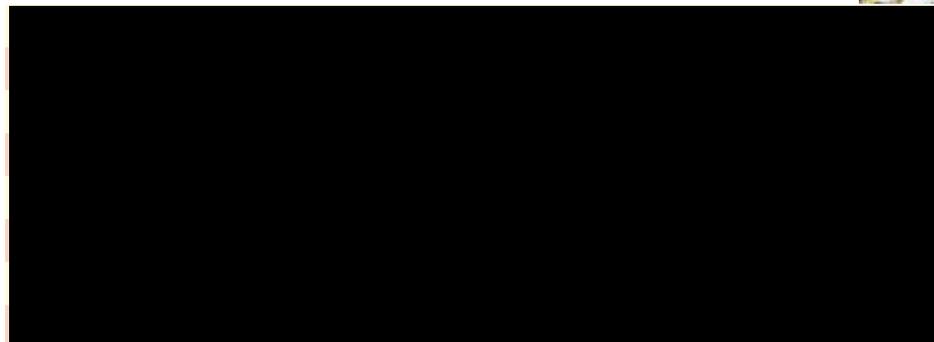
und gerne auch etwas aus dem eigenen Garten für den Erntedank-Altar.



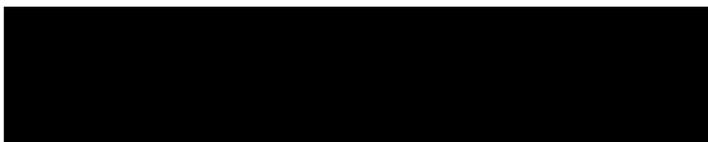
Enden wird die Übernachtung mit einem gemeinsamen Mittagessen nach dem **Ernte-Dank-Gottesdienst**, wozu dann auch Eltern, Freunde und die ganze Gemeinde eingeladen sind.



Geburtstage, zu denen wir von Herzen Gottes Segen wünschen



Aus den Kirchenbüchern:



Pfarramt und Herausgabe:

Stefan Förster, Pfr., Friedrich-Ebert-Anlage 53 B, 69117 Heidelberg,
Tel.: 06221 22186, eMail: rhein-neckar@selk.de
Homepage: <https://lutherisch-rhein-neckar.de/de/>

Ev.-luth.Kirche St. Thomas: Freiburger Straße 4, 69126 HD-Rohrbach;
www.facebook.com/lutherisch.in.heidelberg

Rendantur Heidelberg: Frau Lucie v. Wallersbrunn, (wallersbrunn@t-online.de)
Siedlerstraße 2a, 69181 Leimen - St. Ilgen; 06224-82474

Bankverbindung:

Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE59 6725 0020 0000 0406 57 / BIC: SOLADES1HDB

Ev.-Luth. Kirche St. Michael: Humboldtstraße 21, 68169 MA-Neckarstadt
0160 4391848 (nur bei Veranstaltungen)
www.facebook.com/lutherisch.in.mannheim

Rendantur Mannheim: Frau Gabriele Hennig (Gabi.Hennig@web.de)
Wilhelmsfelder Str. 3, 69118 Heidelberg; 06221 804379

Bankverbindung:

Sparkasse Vorderpfalz (BLZ 54550010) Kto.: 853457
IBAN: DE46 5455 0010 0000 853457 / BIC: LUHSDE6AXXX

Gemeindekreise:

<i>Kirchenvorstand gemeinsam</i>	<i>Mittwoch, 12. September, 19.30 Uhr Heidelberg</i>
<i>Frauenkreis Heidelberg</i>	<i>Dienstag, 11. September, 15.00 Uhr MA Dienstag, 10. Oktober, 15.00 Uhr in MA Weitere Termine in Heidelberg nach Absprache</i>
<i>Frauenkreis Mannheim</i>	<i>Dienstag, 11. September, 15.00 Uhr Dienstag, 10. Oktober, 15.00 Uhr</i>
<i>Posaunenchor</i>	<i>(Kontakt: Rainer Mühlinghaus 07254 4113)</i>
<i>Singchor</i>	<i>Projektchor: Im Zusammenhang mit Adventsandachten (Kontakt: Rainer Mühlinghaus 07254 4113)</i>
<i>Konfirmanden- unterricht</i>	<i>Mittwoch, 17.30 Uhr, Gemeindezimmer (Kontakt: St. Förster 06221 22186)</i>
<i>Kindergottesdienst- kreis</i>	<i>Kindergottesdienst in Heidelberg 1x im Monat und spontan, wenn Kinder im Gottesdienst sind Nächstes Treffen des Teams: nach Absprache</i>
<i>Bibelkreis</i>	<i>1 x monatlich - Hier und dort in den Häusern Nächste Treffen: Mi, 29. August, 20.00 Uhr bei Fam. Temp, Mannheim Mi, 19. September, 20.00 Uhr bei Fam. Mühlinghaus Mo, 22. Oktober, 20.00 Uhr bei Fam. Steiert, Mannheim Thema: Johannesevangelium (Kontakt: Jürgen Temp 0621 / 441308)</i>
<i>Junge Erwachsene</i>	<i>Immer mittwochs, 19.00 Uhr Gemeindezimmer in HD, Friedrich-Ebert-Anlage 53 b (Kontakt: Marie-Luise Voigt Tel.: 0176 68451181)</i>
<i>Initiativgruppen</i>	<i>„Zielgruppen-Veranstaltungen“: (Kontakt: St. Förster, 06221 22186) „Willkommen“: 17. Sept., 19.30 Uhr, Gemeindezimmer (Kontakt: Ulrich Müller HD 484520)</i>